



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

108. Otto Maltzan bittet den Kurfürsten um Geleit zu ihm, zur Verhandlung  
seiner Streitsache mit Pommern und Mecklenburg, am 30. März 1498.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

108. Otto Maltzan bittet den Kurfürsten um Geleit zu ihm, zur Verhandlung seiner Streitsache mit Pommern und Mecklenburg, am 30. März 1498.

Durchlechtig hochgeborner furst. Mein vnderthenig willig dinst find ewrn f. g. zuuorn bereit. Genediger herr. Mich ist angelant, wie e. f. g. hab in allen ewrn lannden gebitten lassen, mich daryn nit zu halten, sunder woe ich begriffen wurd, gefencklich anzunehmen, wie dann follichs ewr gnadn obemelts gebot lawt, das ich oder meine bruder doch gegn ewrn gnadnn derselben lannden vnnnd lewten vnnfer lebtag nit verdint, wiewol e. f. g. follichs darumb gethan mochten haben, das mich der hochgeborn furst, herr Magnus, hertzog zu Mecklnburg etc., gegen ewrn gnaden sere hoch verunnglimpft haben soll, das sich doch im grunt, als e. f. g. anbracht ist, nymmer erfinden mag, sunder hab gehandelt, wy ein frumer edelman zugehort, hab auch willen gehabt, ewrn f. g., annder kurfursten, fursten, auch stendten des heilligen Romischen Reichs schriftlich zu erkennen geben, wy sich der handell zwischen obgenanten hertzogenn von Meklburg, eins, meins bruders vnnnd mein, anderstail, begeben hat, dabey e. f. g., annder kurfursten, fursten, auch annder stentten des heilligen Reichs vnnnd menngelich hetten abnemen mogen, das mir vnrecht vnnnd gewalt gescheen ist, follichs ich doch ytzo vnterlassen muß, dann der durchlechtig hochgeborn furst, herr Ott, pfaltzgraff bey Reyn vnnnd hertzog in Bayern etc., mein gnediger her, hat zwischen den hochgebornnen fursten, herrn Magnus, hertzogn von Meklburg, vnnnd herrn Boxloffs, hertzogn zu Bomern vnnnd Stettin, eins, meins bruders vnd mein, annderstails, die sachen vnd irrung, sich zwischen vnns gehaldende, an vnnnd in rwe auff vnnfern allergnedigsten herrn, den romischen koning, zu uerhore gestelt, das ich doch bizher allemal begert vnnnd erbuttig gewesen, deshalbn gern gesehen, domit do offentlich gnants hertzogn von Mecklburg vnnnd mein glimpf oder vnglimpff, auch wer fug oder vnnfug hab, gehort werd; darauff, gnedigster herr, bitt ich e. f. g. ganntz demutigis vleis vnnnderteniglich, als libhabern des adels, mein gnedigster herr zu sein, obgemelts gebott gegen mir abzustellen, mich fur e. g. vnnnd in derselbn gnadn lanndt mit verfehung sichrs glaits gnediglichen komen lassen, damit ich e. f. g. des handdels berichten vnnnd dyfelben mercken mogen, das dy sach erdicht an e. f. g. komen ist, wil ich vmb e. f. g. mit willigen dinsten sampt meinen herrn vnd gutten frunden in aller vnnndertenigkei gere verdingen. Bitt des e. f. g. genedig antwort. Datum freytags nach dem suntag Letare, im XCVIII<sup>ten</sup>.

(Otto Moltzan.)

(An den churfursten Johannis zu Brandenburg.)

Lisch, Maltzansche Urkunden-Sammlung IV, 279.